

## Deutschland: Laien wollen mehr als Mitleid oder Respekt

**Der Katholikenrat in Erfurt fordert eine akzeptierende Haltung der Kirche gegenüber schwulen und lesbischen Paaren ein.**



Das Laiengremium im Bistum Erfurt hat von der katholischen Kirche "die ehrliche Akzeptanz für feste Bindungen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften" eingefordert. Es müsse eine "klare Positionierung gegen noch bestehende Ausgrenzungen und Abwertungen homosexueller Menschen geben", heisst es in einem am Freitag bekanntgewordenen Beschluss der Herbstvollversammlung des Laiengremiums vom letzten Wochenende.

Weiter heisst es darin laut Katholischer Nachrichtenagentur, der Katholikenrat plädiere für einen "innerkirchlichen Wandel": Homosexuell lebende Kirchenmitglieder sollten nicht bemitleidet werden oder "blossen Respekt" erfahren, sondern in bestehende Gruppen integriert werden. Dies könne über einen Segensritus für gleichgeschlechtliche Partnerschaften geschehen.

Das Gremium hat keinen Einfluss auf die Tätigkeit der Amtskirche, zu seinen Aufgaben gehört aber das eigenverantwortliche Wirken in die Gesellschaft hinein. Ihm gehören mit entsprechender Aussen- und Innenwirkung unter anderem 33 gewählte Vertreter aus den Pfarrgemeinden und 15 Vertreter aus Verbänden und Gemeinschaften wie Caritas, Malteser, SKF oder BDKJ an. Auch entsendet der Rat Vertreter in das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, das sich als wichtigste Laienvertretung bereits mehrfach für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare ausgesprochen hatte.

In der Praxis hatte allerdings erst vor wenigen Wochen ein deutscher Bischof eine inoffizielle Segensfeier zur Verpartnerung eines schwulen Paares verhindert. Die deutschen Bischöfe hatten zudem gegen die zivilrechtliche Ehe-Öffnung angekämpft.

Als deutsche Gläubige sich vor einigen Jahren in einer Befragung des Vatikans deutlich für Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare aussprachen, meldete die Bischofskonferenz das nur in abgemilderter Form nach Rom. Auf der Familiensynode konnte sich die versammelte Weltkirche nicht zu Reformen in der Frage durchringen und betonte, es gäbe "keinerlei Fundament dafür, zwischen den homosexuellen Lebensgemeinschaften und dem Plan Gottes über Ehe und Familie Analogien herzustellen, auch nicht in einem weiteren Sinn".

### Durchmischte Kommentare der Gläubigen

Während das Bistum Erfurt die Erklärung des Katholikenrats auf seiner Webseite und in seinen sozialen Netzwerken komplett ignorierte, griffen sie viele katholische Medien auf, darunter Radio Vatikan und katholisch.de, das Portal der Bischofskonferenz.

Auf dessen Facebook-Seite fielen die Kommentare allerdings durchwachsener aus, neben einiger Zustimmung gab es auch klare Ablehnung. "Was soll ich sagen? Wir wollen unbedingt wie Sodom und Gomorra enden", kommentierte etwa ein Elie. "Als gläubige Christin ist dieser Beschluss für mich inakzeptabel und respektlos der Kirche gegenüber", meinte Illiana.

"Mein Mitleid sei den Homosexuellen sicher. Schliesslich verpassen sie die schönen Dinge im Leben", betonte ein Herbert. Eine Melchise nahm den Begriff ernster: "Mitleid deshalb, weil es eine irregeleitete Sexualität ist. Persönlich ersetze ich das Wort Mitleid mit Barmherzigkeit."

"Homosexuelle Paare können toleriert und dürfen nicht diskriminiert werden", meinte "Claritatis Laetitia", der nach eigener Angabe "ledig und auch keusch" lebt. "Akzeptieren geht nicht, weil homosexuelle Handlungen (von ihnen kann man bei einem 'Paar' wohl ausgehen) in sich ungeordnet und schwer sündhaft sind. Sie sind in keinem Fall zu billigen".

Immerhin: Bei einem Vergleich von Homosexuellen mit Pädophilen griff die Redaktion ein. Und auch einen Wunsch nach "Heilung" liess sie nicht stehen.

queer.de / 4.11.2017